

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold und Freudenstadt.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 30. Montag den 14. April 1828.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Loßburg, Oberamtsgerichts-Bezirks-
Freudenstadt. [Schulden-Liquidation.]
In der rechtskräftig-erkannten Ganntsa-
che des Johannes Reich, Maurers zu Loß-
burg, ist zu Vornahme der Schulden-Li-
quidation und eines Vergleichs-Versuchs
Tagfahrt auf

Dienstag, den 29sten April d. J.
anberaumt.

Die sämmtlichen Glaubiger des Reich
werden daher vorgeladen, an gedachtem
Tage

Vormittags 9 Uhr,

in dem Wirthshause zum Ochsen in Loß-
burg entweder in Person, oder durch ge-
hörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder
schriftliche Reccesse einzureichen, ihre For-
derungen und deren Vorzugs-Rechte un-
ter Vorlegung der Original-Dokumente
zu erweisen, sich hinsichtlich eines Vergleichs
und über die Genehmigung des proviso-
risch aufgestellten Güterpflegers so wie des
Güter-Verkaufes zu erklären.

Diejenigen Gläubiger, welche sich in
vorbemerkten Beziehungen nicht erklären,
werden als dem Beschlusse der Mehrheit
der erschienenen Gläubiger ihrer Klasse
beitretend angesehen, und die Richterschei-

nenden trifft, wenn die Forderungen nicht
aus den Akten bekannt sind, der Ausschluß-
Bescheid, welcher in der nächsten auf den
Liquidations-Tag folgenden oberamtsge-
richtlichen Sitzung ausgesprochen werden
wird.

Freudenstadt, den 26. März 1828.

R. Oberamtsgericht.

Alt. Bleibel.

Spielberg, Gerichts-Bezirks Na-
gold. [Glaubiger Aufruf.] Um bei der
nächstens vorzunehmenden Schulden-Ver-
weisung des verstorbenen Alt Hiob Gauß
und seines noch lebenden Sohnes Jung
Hiob Gauß, Fuhrmann von Spielberg,
keinen unbekanntem Gläubiger zu überge-
hen, werden alle diejenige, welche aus
irgend einem Rechts-Grunde eine Forde-
rung an die beide Gauß zu machen ha-
ben, anmit aufgefordert, solche a dato bin-
nen 30 Tagen um so gewisser der unter-
zeichneten Stelle anzuzeigen, als sie es sich
im Unterlassungs-Falle selbst zuzuschrei-
ben haben, wenn sie bei der bemeldten
Schulden-Verweisung nicht berücksichtigt
werden können, und es später an Objek-
ten zu ihrer Befriedigung fehlen möchte.

Altenstaig, den 27. März 1828.

R. Amts-Notariat.

Stroh.

E r l a ß
des Königl. Umgelds-Kommissariats Nagold

an
die sämtliche — zu den Kameralk-Bezirken Alpirsbach, Al-
tenstaig, Dornstetten und Neut-
hin gehörigen Accis-Ämter.

Sämmtliche Accis-Ämter werden hie-
mit aufgefördert,

- 1) ihre Malz-Register künftig von Quar-
tal zu Quartal und nicht monatweise,
ganz genau zu führen,
- 2) die Titel-Blätter gehörig zu ergän-
zen, insbesondere aber jedesmal den
Wohnsitz des Accis-Ämtes genau an-
zugeben, und am Ende die Register
zu beurkunden,
- 3) von jedem Bierbrauer am Schlusse je-
den Monats ein vollständiges Register
über das — im verfloffenen Monat
zur Schrotung angezeigte Malz — oder
aber — wenn irgend ein Bierbrauer
in einem Monat kein Malz hat Schro-
ten lassen — eine Urkunde hierüber
nach den gedruckten Formularien bei-
zubringen,
- 4) insbesondere dafür besorgt zu seyn, daß
sämmliche Malzscheine — von den
Müllern richtig und deutlich ergänzt
— mit dem Datum der Zurückgabe
versehen und unterschrieben werden,
daß ferner die Register der Müller
reinlich und deutlich geführt — und be-
urkundet — und monatweise dem Ac-
cis-Ämt übergeben werden,
- 5) ihre sämmtliche Malz-Register, Malz-
scheine und sonstige Urkunden zur be-
stimmten Zeit pünktlich dem nächstge-
legenen Stadt-Accisamt zur Beliefe-
rung an das Umgelds-Kommissariat
besonders eingepackt und nicht — wie
es bisher oft geschehen, ohne Koubert,
nur schlechtbin zusammen petschirt —

sondern wohlverwahrt und deutlich
überschrieben zu übergeben.

Sämmtliche Accis-Ämter haben sich
strenge nach dieser Weisung zu achten —
unausgesetzte Folgen aber wegen deren
Nichtbeobachtung sich lediglich selbst zu-
zuschreiben.

Nagold, den 10. April 1823.

K. Umgelds-Kommissariat.
Ämtes-Verweser
Brecht.

~~~~~  
Außeramtliche Gegenstände.

Gündringen, Oberamts Horb.  
[Gyps feil.] Bei Unterzeichnetem ist im-  
mer sehr guter, gestoßener und ganzer  
Gyps zu haben, das Viertel gestoßener  
kostet 2 1/2 fr.

Der billige Preis und der schöne gute  
Gyps läßt mich hoffen, starken Absatz zu  
finden.

Den 12. April 1828.

Johann Martin Hauser,  
Sägmüller.

Wöchentliche Frucht- Fleisch- und  
Brod-Preise.

In Nagold,  
den 11. April 1823.

|         |          |            |             |                        |
|---------|----------|------------|-------------|------------------------|
| Dinkel  | 1 Schfl. | 5fl. 58fr. | 5fl. 50fr.  | 5fl. 44fr.             |
| Haber   | 1 Schfl. | 3fl. 20fr. | 3fl. 15fr.  | 3fl. 16fr.             |
| Kernen  | 1 Sri.   | . . . . .  | — fl. — fr. |                        |
| Roggen  | 1 —      | . . . . .  | 1fl. 6fr.   | — fl. 4fr.             |
| Gersten | 1 —      | . . . . .  | 1fl. 4fr.   | 1fl. — fr. — fl. 56fr. |

Fleisch-Preise.

|                           |           |   |       |      |
|---------------------------|-----------|---|-------|------|
| Rindfleisch               | . . . . . | 1 | Pfund | 6fr. |
| Hammelfleisch             | . . . . . | 1 | —     | 5fr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 1         | — | —     | 8fr. |
| — ohne                    | 1         | — | —     | 7fr. |
| Kalbsteisch               | . . . . . | 1 | —     | 5fr. |

Brod-Taxe.

|                      |           |       |       |       |
|----------------------|-----------|-------|-------|-------|
| Kernenbrod           | . . . . . | 8     | —     | 22fr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | . . . . . | 9 1/2 | Loth. |       |



In Altenst<sup>a</sup>ig,

den 9. April 1828.

|         |   |       |            |            |            |
|---------|---|-------|------------|------------|------------|
| Dinkel  | 1 | Schl. | 5fl. 54kr. | 5fl. 50kr. | 5fl. 43kr. |
| Haber   | 1 | Schl. | 3fl. 28kr. | 3fl. 24kr. | 3fl. 20kr. |
| Kernen  | 1 | Eri.  | 1fl. 36kr. | 1fl. 34kr. | 1fl. 30kr. |
| Roggen  | 1 | —     | 1fl. 6kr.  | 1fl. 4kr.  | 1fl. —kr.  |
| Gersten | 1 | —     | 1fl. 58kr. | —fl. 56kr. | —fl. 54kr. |

In Freudenst<sup>a</sup>dt,

den 5. April 1828.

|         |   |       |               |            |            |
|---------|---|-------|---------------|------------|------------|
| Kernen  | 1 | Schl. | 14fl. 8.15fl. | 52.13fl.   | 56kr.      |
| Haber   | 1 | —     | 3fl. 20kr.    | 3fl. 16kr. | 3fl. 12kr. |
| Roggen  | 1 | —     | 8fl. —kr.     | —fl. —kr.  | —fl. —kr.  |
| Gersten | 1 | —     | 7fl. 36kr.    | —fl. —kr.  | —fl. —kr.  |
| Erbsen  | 1 | —     | 9fl. 4kr.     | —          | —          |
| Linzen  | 1 | —     | 9fl. 4kr.     | —          | —          |
| Bohnen  | 1 | —     | 6fl. 12kr.    | —          | —          |
| Wicken  | 1 | —     | 5fl. 20kr.    | —          | —          |

Fleisch-Preiße.

|                           |   |       |      |
|---------------------------|---|-------|------|
| Schensfleisch             | 1 | Pfund | 6kr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 1 | —     | 8kr. |
| — ohne —                  | 1 | —     | 7kr. |
| Kalbsteisch               | 1 | —     | 4kr. |

Brod-Taxe.

|                      |   |       |            |
|----------------------|---|-------|------------|
| Kernenbrod           | 4 | Pfund | 12kr.      |
| Roggenbrod           | 4 | —     | 10kr.      |
| 1 Kreuzerweck schwer | 7 | Loth. | 1 Quentle. |

Anekdoten und Erzählungen.

In Italien hatte man in den alten Zeiten, besonders in den Klöstern, Magenbürsten von Bockshaaren gemacht, die an einem langen Drathe von Messing, welcher durchglüht war, befestiget waren.

Kam der Magen auf einen revolutionären Gedanken, so war man gleich mit ihm fertig. Die Magenbürste, die an der Wand hing, so wie jetzt die Kleiderbürste nahm man flugs herab, und der Magen wurde so rein und nett ausgebürstet, daß von Allem, was vorher den Hausfrieden gestört hatte, nichts zurückblieb.

Warum dieses einfache Mittel, den Magen in gehöriger Subordination zu er-

halten, sich verloren habe, darüber sind die Gelehrten noch nicht einig.

Einige behaupten, die alten Italiener seyen große Liebhaber von schnellen Expeditionen gewesen, die jezigen aber hätten von den Deutschen gelernt, langsamer zu seyn. Andere sagen, die heutige Welt sey furchtsamer Natur, und deßhalb vorsichtiger. Der Gedanke, daß die Bürste von dem Drathe sich losmachen, und in dem Magen sich häuslich niederlassen könnte, sey ein abschreckender Gedanke. Andere schieben die Schuld auf die Aerzte, die in vorigen Zeiten halbe Theologen und halbe Mediciner gewesen seyen; diese hätten erklärt, der Magen sey ein höchst wichtiges Glied des menschlichen Körpers und der Mensch selbst sey nach dem Bilde Gottes erschaffen.

Ein Bock hingegen sey das leibhaftige Bild des Satans. Daher gezieme es sich nicht, daß der Mensch sich dessen Haare bediene, weil das Unreine nie zum Reinen kommen dürfe.

Die Herren Apotheker traten zu gleicher Zeit gegen die Magenbürste als mächtige Gegner auf den Kampfplatz.

Vor der schnellen Expedition der Bürste zogen sie zwar ehrerbietig den Hut ab. Aber mit was hätten sie ihre vielen Wächsen, Gläser und Schachteln wieder ausfüllen sollen, wenn die Menge von Elixieren, Tropfen, Morsellen, Pulvern, Wurzeln und Kräutern, welche einem verdorben Magen als Hülfstruppen zugesandt werden, entbehrlich würden?

Freilich ist die jezige Cur mit einigem Aufwande verbunden, denn statt des vorherigen kurzen Weges zur Magenbürste, muß man jetzt den weiten Weg nach China wandern, wo die Hauptmagen-Pulver zu Hause sind, und durch diese lange Reise werden viele Schuhe zerrissen.

Neue Schuhe aber kosten Geld, und das Leder — sagen die Schuhmacher — sey theuer.

Das Spiel am Sabbath.

Als Christus noch ein Knabe war,  
Gieng er mit einer Kinderschaar  
An einem Sabbath hinaus vors Thor.  
Sie nahmen allerhand Kurzweile vor,  
Und schweiften umher in des Feldes Räu-

men,  
Bis endlich bei einer Grube voll Leimen  
Die muntre Gesellschaft niedersaß,  
Und Christus ein Stück des Leimens erlas,  
Um kleine Vögel daraus zu bilden;  
Und sie gelangen und glänzten wie gülden.  
Sofort versuchten's auch seine Gesellen,  
Dergleichen Geschöpfchen aufzustellen! —  
Jetzt kann des Weges ein alter Jüd,  
Ein Mann von grämlichem Gemüth,  
Der sah der Knaben Bildneri, —  
Und machte darob ein großes Geschrei:

„Was treibt ihr Narrentheidung hier? —  
„Den Sabbath Gottes entheiligt ihr!“  
Besonders fuhr er auf Christum zu:  
„Der Nadelstähler des Unzugs bist Du!  
„Du lehrst die Andern den Sabbath  
schänden,  
„Und äbel wird's mit euch allen enden!“ —  
„Nimm doch,“ sprach Christus, „an un-  
serm Heil  
„Nicht unberufen und hadernd Theil!  
„Am besten weiß der Herr der Welt,  
„Wer seinen Tag am heiligsten hält.  
„Drum, alter Vater, kann zwischen uns  
Beiden

„Nur Gott, nur Gott allein entscheiden.“ —  
Der Jude, darüber von Zorn entbrannt,  
Kam wild, mit funkelnden Augen, gerannt,  
Um seiner Rachgier ein Opfer zu bringen,  
Und auf die Leimengebilde zu springen.  
Doch Christus klappte geschwind mit den  
Händen,

Als wollt er daß die Vögel verschwän-  
den;

Und sieh', — er hatte das kaum gethan,  
So flogen sie lebend himmelan.  
Versteinert sah Jener das schwebende Chor,  
Und Christus sprach: „Sie stiegen empor,

„Um Gott über unsern Streit zu besra-  
gen;

„Und der gerechte Richter wird sagen:  
„Der Sabbath und jede heilige Zeit  
„Wird nicht durch schuldlöse Freuden ent-  
weiht.“

Charade.

Mein Mädchen trug die ersten auf den  
Wangen,  
Gieng in den Garten, um sie dort zu  
finden,

Sie nahm, was sie schon hatte, voll Ver-  
langen,  
Die ersten in die Dritte schnell zu win-  
den

Und als das Ganze sie in das Haar ge-  
schlungen

Da fühlte ich mich von süßer Lust durch-  
drungen,

Die ersten lockten mich auf ihren Wangen,  
Aus ihren Locken, rasch sie zu umfan-  
gen.

Ein and'res Mal sah ich in ihren Händen  
Die erst und zweite mit der dritten,  
schweben.

Die ersten schienen keinen Dufte zu spenden  
Biewohl nicht todt, sah ich sie doch  
nicht leben,

Und ob sie wohl noch auf den Wangen  
waren,

Trug sich doch's Ganze nicht mehr in  
den Haaren,

Da faste mich der Andacht frommes Leben,  
Nicht konnt' ich mehr sie zu umarmen  
streben.

Giebt es einen bessern Magen als den  
meinen? sagte der Storch, indem er in  
seinem Neste begierig edelhafte Frösche  
und Schlangen verschluckte. Schier wird  
der unseres Hausherrn besser seyn, ant-  
wortete die Schwalbe: seine Frau liebt  
ein anderer, er weiß es, und zuckt die  
Achseln.